

Wasser-Welt Wartaweil

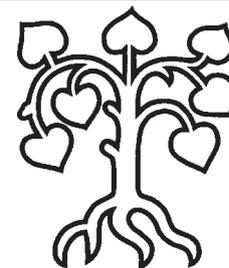


Die BN-Kindergruppe »Die Biber« (Hohenpeißenberg) machte im Sommer einen Ausflug nach Wartaweil am Ammersee. Zum Thema »Lebensraum Wasser« begleitete sie der Biologe Helmut Hermann aus Weilheim.

Den Schwerpunkt der dreistündigen Führung bildete das Fangen und Bestimmen von Gewässerorganismen (mit Binokularen). Die Kinder waren mit Begeisterung bei der Sache und ließen sich auch von dem regnerischen Wetter nicht beeindrucken. Zum Schluss wurden bei einer gemeinsamen Besprechung noch einmal alle Funde erläutert, wobei auch noch einiges andere Wissenswerte zum Lebensraum Ammersee zur Sprache kam.

Wartaweil ist einfach immer einen Ausflug wert. Es hat uns allen sehr gut gefallen.

Marianne Beckmann, Hohenpeißenberg



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**

Hofstraße 6, 82362 Weilheim

Tel.: 0881/2995

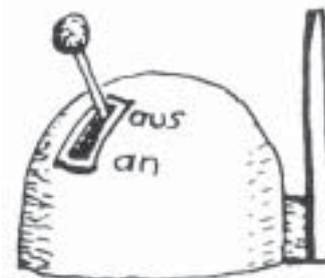
Fax: 0881/927 83 45

email:

bn.weilheim@t-online.de

www.weilheim-

schongau.bund-naturschutz.de



Atomkraft-Werbung voll dreister Unwahrheiten

Die derzeit laufende Werbeaktion »Deutschlands ungeliebte Klimaschützer« des Deutschen Atomforums e.V. lässt sich ebenso in die Desinformationskampagne der Atomkraftbetreiber eingliedern wie die Verlautbarungen zu den Reaktorstörfällen. Keine der dort gemachten Kernaussagen hat einen Bezug zur Wirklichkeit. Leider werden diese Slogans aber von den Politikern aufgegriffen, die sich für einen Weiterbetrieb von Atomkraftwerken stark machen.

Behauptung: Kernenergie schützt das Klima.

Fakt ist: „Die Kernenergie ist ein Haupthemmnis für die zur Erreichung des Klimaschutzziels unabdingbare Effizienzverbesserung“. So heißt es in der Studie »Nachhaltiges Deutschland« des Umweltbundesamtes (UBA), die die damalige Umweltministerin Angela Merkel im Juni 1997 der Öffentlichkeit vorstellte. „Ministerin mit Mut“ lobte damals DIE ZEIT, „Ministerin mit Weitblick“ kann man 10 Jahre später anhand der Energie- und CO₂-Berichte des Bundeswirtschaftsministeriums ablesen.

Atomkraft hat aktive Klimaschutzmaßnahmen praktisch blockiert. Im krassen Widerspruch zur immer wiederkehrenden Erfolgsmeldung „Atomstrom hat Deutschland 150 Mio. Tonnen CO₂ erspart“, stagniert der Kohlendioxidausstoß der Kraftwerke seit Jahrzehnten auf hohem Niveau. Denn in den 70er und 80er Jahren wurden gleichzeitig mit dem Bau neuer Atomkraftwerke auch die Steinkohlekraftwerke kräftig ausgebaut, die klimaschonende Kraft-Wärme-Kopplungstechnik aber weitgehend zurückgedrängt. Die o.g. UBA-Studie bezeichnet dies diplomatisch als „die angebotsorientierten Strukturen unserer Energiewirtschaft“. Im Klartext: Stromkonzerne bauen auf Energieverschwendung. Bei einem weltweiten Anteil des Atomstroms von lediglich 2,5% (Tendenz abnehmend) kann man nicht viel Hilfe beim Klimaschutz erwarten. Einen Ausbau der Atomkraft wird es nicht geben, da die bekannten Uranvorräte nicht einmal für die derzeit betriebenen AKWs ausreichen werden. Die *Euratom Supply Agency* befürchtet Lieferengpässe schon ab 2013. Der Uranpreis hat sich seit 2000 bis

Juli 2007 am Spotmarkt nahezu verzwanzigfach: von 7 auf 133 Dollar / lb U₃O₈.

Behauptung: Kernenergie schützt uns vor Abhängigkeiten und Versorgungslücken.

Fakt ist: Uran ist der einzige Energieträger, der zu 100% nach Deutschland importiert werden muss. Die Abhängigkeit ist also hier am größten. Seit dem Beschluss zum »Atomausstieg« im Jahre 2000 nahm der Atomstrom durch Stilllegung der AKWs Stade und Obrigheim um knapp 10 Mrd. kWh ab, der Strom aus Erneuerbaren Energien aber um 35 Mrd. kWh zu. Und so ähnlich wird das weitergehen, wenn man den Statistiken des Verbandes der Elektrizitätswirtschaft glauben darf. Eine „Energieschlücke“ ist also weit und breit nicht zu sehen.

Behauptung: Kernenergie ist sicher.

Diese Behauptung aus der Atomwerbung ist die gefährlichste, denn sie kann Tausenden von Menschen das Leben kosten, wenn die Entscheidungsträger daran glauben.

Fakt ist: Die Deutsche Risiko-studie Kernkraftwerke (von den Befürwortern der Atomkraft, an der Spitze Prof. Birkhofer für die damalige Bundesregierung unter Kanzler Helmut Kohl verfasst) besagt eindeutig, dass Kernenergie nicht sicher ist. Sie beziffert sogar, wie unsicher Atomkraft ist: Verheerende Unfälle mit mehr als 100.000 Toten treten mit einer Wahrscheinlichkeit von $3 \cdot 10^{-5}$ pro Reaktorjahr auf.

Das bedeutet ganz anschaulich (*), dass mit der Wahrscheinlichkeit von 1 zu 6 einer der gut 200 europäischen Reaktoren im Laufe seiner Betriebsdauer havariert und Hunderttausende Menschen ins Verderben zieht. Das ist dieselbe Wahrscheinlichkeit, wie beim Würfeln auf Anhieb eine Sechs zu erzielen. Menschliches Versagen ist in der Risikostudie ausdrücklich nicht eingeschlossen, weil nicht berechenbar.

*Dr. Ludwig Trautmann-Popp,
BN-Energierreferat Bamberg*

(*) Die Wahrscheinlichkeit wird hochgerechnet auf die Lebensdauer der gut 200 europäischen Reaktoren. Unterstellt wird dabei, alle seien so sicher wie die deutschen. Sonst wird die Unfallwahrscheinlichkeit noch höher.